

**Pustelblume**  
Warum Sonnen-  
auf- und -unter-  
gänge bunt sind.  
Seite II



**Mensch & Wissen**  
Experten verraten  
Rezept für die  
perfekte Seifenblase.  
Seite III



**Medien**  
Für seine Rolle als Ötzi  
musste Schauspieler  
Jürgen Vogel richtig  
trainieren. Seite IV



**Netzwerk**  
Wenn Kinder als  
Influencer Geld  
verdienen.  
Seite VII



Volksstimme

# Wochenend-Magazin

www.volksstimme.de

Sonnabend, 25. Juli 2020

## Auf Abstand

„Polizeiruf 110“ in Magdeburg: Die Hauptdarsteller Claudia Michelsen und Felix Vörtler sprechen über die neue Krimi-Folge „Spurlos verschwunden“ und Corona-Bedingungen am Set *Von Manuela Bock*

In den vergangenen Wochen war die Landeshauptstadt wieder Dreh- und Angelpunkt für eine neue Folge der TV-Serie „Polizeiruf 110“. Das Alte Rathaus in der Innenstadt war wieder das Kommissariat, Straßen und Häuser die Kulisse. Claudia Michelsen ist wieder Hauptkommissarin Doreen Brasch, Felix Vörtler der Kriminalrat Uwe Lemp. Neu war: Corona spielte eine wichtige Rolle beim Dreh der neuen Folge, die noch in diesem Jahr ausgestrahlt werden soll. Gespräche mit Michelsen und Vörtler – Brasch und Lemp – am Rande der Filmaufnahmen.

Dreharbeiten in Magdeburg. Die gehen nie geräuschlos über die Bühne. Wenn eine Stadt die Kulisse für einen Film ist, bleibt das nicht unbemerkt. „Wir sind wie ein kleiner Wanderzirkus“, sagt Felix Vörtler. „Wir ziehen mit einer großen Gruppe herum, sorgen hier und da für Aufsehen, bauen auf und wieder ab.“ Mittendrin: Felix Vörtler, der für den Magdeburger „Polizeiruf“ in die Rolle des Kriminalrats Uwe Lemp schlüpft, und der wie ein Gegenentwurf zu seiner zweiten Kommissar-Rolle, dem Brockhorst der Reihe „Friesland“, wirkt. In Magdeburg ist er der Ruhige, einer, der seiner Hauptkommissarin vertraut, auch wenn sie gegen den Strom schwimmt und eine Einzelgängerin ist.

Wenn gedreht wird in Magdeburg, erkennen ihn viele Passanten. Er sagt: „Ich finde das schön, wenn sich jemand freut, mich zu sehen. Bisher waren das immer positive Erlebnisse.“ Das mache die Beziehung zur Stadt auch ein bisschen enger. Vörtler hat seine Liebe zum Fahrradfahren entdeckt, erzählt er. Darum hat er sich dieses Mal den Drehort „erradelt“, klappte, so oft es ging, sein E-Bike auseinander, fuhr meist ohne Plan los, wie er sagt. Bis zu 40 Kilometer ging es kreuz und quer durch Magdeburg, wenn Drehpause war. „Wir sind beim Dreh hier wirklich viel in der Stadt, insgesamt fast vier Wochen“, sagt Felix Vörtler. Was eher ungewöhnlich sei. „In den meisten Krimiformaten werde nur ein paar Tage an den Originalschauplätzen gedreht, der Rest woanders oder im Studio. „Hier“, so der Schauspieler, „kommt auch jede Innenaufnahme wirklich aus Magdeburg“. Da sei den ständigen Darstellern inzwischen vieles bekannt.

Unbekannt war dagegen dieses Mal, wie man dreht, wenn eine Pandemie grassiert. „Der Polizeiruf ist meine erste Produktion seit der Corona-Pause“, sagt Vörtler. „Für die meisten von uns war es bei der Arbeit



Lässig und gewohnt distanziert lehnt Claudia Michelsen, die im „Polizeiruf 110“ die Hauptkommissarin Doreen Brasch spielt, am Stadtplan von Magdeburg. In dieser Szene untersagt ihr der Staatsanwalt weitere Ermittlungen im Fall Schneider, doch sie fordert eine weitere Observation.

Fotos: MDR/Stefan Erhard

neu, sich an Abstandsregeln zu halten, zu desinifizieren und sogar das Spiel darauf einzustellen. Wir sind in den vergangenen Tagen darin sehr kreativ geworden.“

Auch Claudia Michelsen erlebt den Dreh in Magdeburg anders als sonst – sie ist seit 2013 „Ermittlerin“ in der Landeshauptstadt – und sagt: „Ich bin dankbar, dass es überhaupt möglich ist, dass wir arbeiten können, das ist per se ein großes Glück.“ Corona-Tests seien Pflicht gewesen, Szenen umgeschrieben worden. „Seltsam“ sei es gewesen, „dass man sich nicht wie sonst berühren und umarmen durfte“. Sie sagt: „Ich bin ein emotionaler Mensch, ich brauche das, auch den unmittelbaren Kontakt zum Team.“

### „Ich bin mit der Elbe aufgewachsen.“

Schauspielerinnen Claudia Michelsen

Den Lockdown zuvor erlebten beide Akteure ruhig in ihrer Heimat. Felix Vörtler brachte seinen Garten auf Vordermann und sagt mit einem Augenzwinkern: „So schön war der selten.“ Claudia Michelsen verbrachte viel Zeit mit der jüngeren Tochter, erlebte den Frühling bei intensiven Spaziergängen, wie sie erzählt. Auch wenn sie über Magdeburg spricht,



Schauspieler Felix Vörtler war nach den Dreharbeiten für den neuen „Polizeiruf 110“ in der Elbestadt oft mit dem E-Bike unterwegs.

tritt bei ihr die Natur in den Vordergrund. „Ich bin mit der Elbe aufgewachsen“, so die gebürtige Dresdnerin. Und ist ihr die Stadt sonst noch ans Herz gewachsen? „Insgesamt habe ich bis jetzt fast ein Jahr meiner Lebenszeit hier verbracht“, so Michelsen. „Ein gutes, wertvolles Jahr, vor allem, weil die Menschen in der Region so herzlich sind.“ In der Elbestadt ist sie allerdings eher als Brasch unterwegs – der Hauptkommissarin mit der rationalen Intelligenz, die emotional ist, wortgewandt, ironisch und eine Einzelgängerin. Hat sich diese Brasch in

den sieben Jahren verändert? „Ja, ich finde, dass sie sich sehr verändert hat“, sagt die Schauspielerin. Claudia Michelsen beschreibt die Kommissarin, die in den Folgen nur mit dem Nachnamen angesprochen wird, als „nach wie vor direkt, ohne Schnörkel, als inzwischen empathische Figur, die in die Geschichte anderer Menschen eintaucht“. „Das Schöne an unserem Format ist, dass es nur selten um die Privatperson Brasch geht, sondern immer um die Geschichten und damit um die Episodenfiguren, diese stehen im Mittelpunkt“, so die Mimin. „Mit jenen setzt sich Brasch

ins Verhältnis, mal mehr mal weniger.“ So dicht sie als Schauspielerin auch dran ist an dieser Brasch, sie selbst wäre als Ermittlerin wahrscheinlich anders, schätzt sie ein und sagt: „Brasch ist eine starke, selbstbewusste Frau mit vielen emotionalen Scheiterhaufen in ihrer eigenen Geschichte, und das ist immer wieder das Spannende für mich.“

### „Ein großartiges Drehbuch und eine großartige Besetzung.“

Claudia Michelsen

In Magdeburg war sie nun wieder tagelang die Brasch und beschreibt die gerade abgedrehte Folge als „ein großes Glück“. „Ein großartiges Drehbuch und eine großartige Besetzung mit Laura Tonke und Sascha Gersak“, so Michelsen. Auch ihr fiktiver Chef freut sich über das, was jetzt im Kasten ist. Den Uwe Lemp, den er immer wieder in Magdeburg spielt, schätzt Felix Vörtler. Er sagt: „Man muss den Menschen nachvollziehen können, den man verkörpert. Der Lemp erkennt die Brasch mit all ihren Facetten, das ist seine Qualität. Er gibt ihr oft nach, weil er ein tiefes Vertrauen hat. Das mag ich sehr.“

### Was passiert in der neuen Folge von „Polizeiruf 110“?

Nach einem Blind Date mit einer Internetbekanntschaft verschwindet eine junge häusliche Krankenpflegerin. Der Vermisstenfall landet auf dem Schreibtisch von Kriminalhauptkommissarin Doreen Brasch. Die ersten Spuren führen ins Leere. Doch dann werden in dem Haus einer verstorbenen Patientin der Krankenpflegerin ihre Halskette und Blutspuren gefunden. Der Gärtner hat auf dem Hofgelände eine Scheune angemietet. Zunächst blockiert er das Gespräch, doch in der Vernehmung behauptet er plötzlich, die Krankenpflegerin umgebracht zu haben. Letzterer Fall ist längst abgeschlossen. Der Täter verbüßt seit einigen Jahren seine Haftstrafe. Brasch war damals ebenfalls die ermittelnde Kommissarin. Im neuen Fall riskiert sie nicht nur ihre Anstellung als Kommissarin, sondern wird durch ihren unkonventionellen Ermittlungsstil selbst zur Zielscheibe. Der „Polizeiruf 110“ ist eine Produktion der „film pool fiction GmbH“ im Auftrag des Mitteldeutschen Rundfunks für „Das Erste“. Die neue Folge soll nach MDR-Angaben noch in diesem Jahr zu sehen sein.